

## Wo stehen wir in der Arbeit der Gesellschaft ZUR Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse?

In dem Maße, wie wir in gemeinsamer Arbeit die Aufgaben des zweiten Fünfjahrplans bewältigen, wird unser Leben reicher und schöner. Die Bürger unserer Republik stellen höhere Ansprüche auch an das kulturelle Leben. Dabei ist es erfreulich, daß auch die Wünsche nach Aneignung wissenschaftlicher Kenntnisse zunehmen und mannigfaltiger werden.

Bei einer Rundfrage in einigen volkseigenen Betrieben der Stadt Erfurt wünschten sich Arbeiter und Angestellte, durch eine ansprechende und vielseitige Bildungsarbeit mit den Erkenntnissen der 'Wissenschaft vertraut zu werden, fachliche und politische Kenntnisse zu erwerben, die Lücken in ihrer Allgemeinbildung auszufüllen. Wenn wir fragten, warum die vorhandenen Bildungsmöglichkeiten nicht besser ausgenutzt werden, warum beispielsweise Vorträge gerade in den großen Betrieben manchmal schlecht besucht würden, dann wurde geantwortet, daß die Vorträge und Kurse oft langweilig und auch zu einseitig wären. Ein prüfender Blick in die Pläne vieler Klubhäuser und Kulturräume gibt unseren Kollegen recht. Wir entdecken zwar einige Perlen, aber die reizlosen Glaskugeln überwiegen immer noch. Darüber wurde schon soviel geredet und geschrieben — nun laßt uns endlich verändern!

Auf die vom Leben gestellten Fragen antworten

Zuerst und vor allem müssen wir in der wissenschaftlichen Aufklärungsarbeit mannigfaltiger und interessanter werden. Das entspricht sowohl den Notwendigkeiten als auch den Erfahrungen und Erfordernissen der wissenschaftlichen Aufklärungsarbeit. Die Notwendigkeiten wurden Umrissen in einem Beschluß des Präsidiums der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse über die weiteren Aufgaben der Gesellschaft. Nach diesem Beschluß soll sich die wissenschaftliche Aufklärungsarbeit orientieren auf die Verbreitung von naturwissenschaftlich-technischen, agrarwissenschaftlichen und ökonomischen Kenntnissen, die Verbreitung von naturwissenschaftlich-weltanschaulichen sowie philosophischen und historischen Kenntnissen, die Verbreitung von Kenntnissen über die Lebensfragen der Nation und das Weltgeschehen.

Die Erfahrungen besagen, daß die wissenschaftliche Aufklärungsarbeit um so wirkungsvoller ist, je besser sie den ganzen weiten Kreis von Notwendigkeiten und Bedürfnissen ausfüllt. Im Landkreis Weimar waren zum Beispiel viele Bauern bisher der Meinung, es wäre richtig, unterschiedslos möglichst viel Dünger auf alle Äcker zu streuen. Zusammen mit den Bodenuntersuchungen, die die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften vornahm, wurden zahlreiche Vorträge über den Nutzen unterschiedlicher Düngergaben nach Bodenstruktur und Fruchtfolge gehalten. Dadurch wurde erreicht, daß viele Bauern einen Düngerplan aufstellten. Jetzt werden auch die zugeteilten Mengen an Handelsdünger ausreichen. In den Automobilwerken Eisenach wurde darüber gesprochen, daß es besser ist, miteinander zu handeln, als aufeinander zu schießen. Die Besucher des Vortrages, meistens Angestellte, kamen zu der einmütigen Ansicht, man müsse über die internationalen Fragen viel mehr wissen, weil das auch sehr wertvoll sei für die vielseitigen Auslandsbeziehungen des Werkes.

Es ist dringend erforderlich, mit der Sorglosigkeit Schluß zu machen, die oft noch gegenüber unseren nach wissenschaftlichen Kenntnissen strebenden Men-